

Jubiläumsfeier 25 Jahre LCH (Kursaal, 12. Dez 2014)

Sehr geehrte Gäste, liebe Kolleginnen und Kollegen,

Lieber LCH : wir leben in einem mehrsprachigen Land. Ich darf es also auf Französisch sagen:

Bon anniversaire

Mein lieber LCH, im Namen des SER (Syndicat des enseignants romands), wünsche ich allen einen sehr schönen Geburtstag!

Der SER wird auch dieses Jahr feiern, denn er ist schon 150 Jahre alt.

LCH und SER sind also beide alt und haben während einem anderthalb Jahrhundert oft parallele und manchmal gemeinsame Geschichten erlebt. Viel häufiger parallele als gemeinsame muss man einsehen, Aufgrund der vielen kulturellen Unterschiede und Missverständnisse.

Wir müssen nämlich feststellen: **Nous n'avons pas la même culture!**

Das haben unsere Vorfahren schon damals verstanden und jede Vereinigung mit euch, liebe Kolleginnen und Kollegen, abgelehnt:

Beispiel: am 27. Oktober 1863, schreibt einer unserer Gründer, der zukünftige Bundesrat Numa Droz, seinen Kollegen:

« Il ne peut être question de faire entrer dans une société de langue allemande des hommes qui n'en comprennent pas le premier mot, qui ne pourront ainsi prendre part en connaissance de cause aux délibérations, et dont le nombre sera toujours dominé par la majorité qui les environnera. » (Ihr findet das in der Festschrift)

Ein anderes Beispiel: in einer welschen Sitzung vom 11. September 1911 kann man lesen:

« Nous sommes fort bien disposés pour nos collègues de langue allemande mais tout ce qui a été fait pour réunir nos différents groupements n'a pas réussi. En 1896, le Congrès de Genève rassembla tous les membres du corps enseignant suisse. Il n'en résulta que des récriminations. A Lausanne, plus tard, on décida de former un comité commun: il n'a jamais été convoqué. A Neuchâtel, M. Fritschi proposa de fusionner les deux associations et de publier un journal bilingue commun. Cette proposition fut repoussée à cause des dangers d'une réunion annuelle ; nous finissons par être englobés par le Comité allemand. (...).

Les problèmes pédagogiques et scolaires ne se posent pas toujours de la même manière dans la Suisse française et dans la Suisse allemande. Nous avons une mentalité différente. Nous avons à tenir haut le drapeau de la langue française et de la civilisation latine devant l'envahissement germanique. »

"Wir müssen die Fahne der französischen Sprache und der lateinischen Zivilisation vor der germanischen Invasion hochhalten"

Nous n'avons pas la même culture!

Drittes Beispiel in einer Sitzung vom 25. Oktober 1912 : « *Nous décidons donc d'attendre les propositions du Comité du Lehrerverein et alors nous discuterons. Ces messieurs ont constaté que M. Fritschy n'a pas fait part aux délégués de l'association de nos collègues allemands de notre proposition et a même déclaré qu' « avec les Suisses romands il n'y avait rien à faire ».*

Nous n'avons pas la même culture!

Im 21. Jahrhundert sind aber die Bedingungen ganz anders: LCH und SER arbeiten zusammen, trotz den verschiedenen Kulturen.

Also wie ist das möglich?

Das Geheimnis ist das gegenseitige Anerkennen, dass wir nicht dieselbe Kultur haben und der gemeinsame Wille, dass wir damit leben können.

Darum vermeiden wir, zum Beispiel, reine Übersetzungen zu machen. Nous ne faisons pas des traductions, nous faisons des tradaptations (traduction – adaptation). A l'image de ce qui nous sépare :

Zum Beispiel : Röstigraben, ce n'est pas un fossé de röstis, c'est un rideau de röstis. Ein Vorhang ist viel eleganter als ein Graben und kann geöffnet werden, um das Licht eintreten zu lassen.

Nous n'avons pas la même culture!

Natürlich haben das nicht alle Eidgenossen verstanden. Zum Beispiel die Weltwoche die uns als „Griechen der Schweiz“ bezeichnet hat. Oder zum Beispiel auch die Romands, die die Schönheit des Schwyzertütschs nicht gespürt haben und die behaupten, dass es keine Sprache, sondern eine Kehlenkrankheit ist.

Wir wissen, dass die Zusammenarbeit und die Bildung, also die Schule, da ist, um den Kulturmangel niederzuschlagen und um alle Gräben zu füllen.

Darum sind wir, wie auch ihr, davon überzeugt, dass sich die Kinder unseres Landes so früh wie möglich mit den Landessprachen befreunden müssen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, nous n'avons pas la même culture, wir haben aber die selbe Neugier gegenüber der Kultur der Anderen. Nous n'avons pas la même culture, wir haben aber die selben Werte und den selben Willen sie zusammen zu verteidigen.

Der SER wünscht euch nochmals alles Gute zum Geburtstag und freut sich, mit euch ein weiteres anderthalb Jahrhundert zwischen Annäherungen und Entfernungen, zwischen Unterschieden und Ähnlichkeiten, zwischen Röstiplatte und Apéritifs fortzufahren.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.

Georges Pasquier, président SER